

# Etwas an den Tag bringen

Die Redewendung **“etwas an den Tag bringen“** bedeutet etwas offen legen, bekannt machen, aufdecken oder enthüllen.

Dunkelheit gilt als Symbol für das Unbekannte, wogegen das Bekannte als das im Licht Befindliche (des Tages, der Sonne) gesehen wird. Geschehnisse der Nacht sind spätestens durch das Sonnenlicht des nächsten Tages für alle anderen sichtbar.

Das Licht der Sonne, welches etwas an den Tag bringt, taucht als Kehrreim in einem Gedicht von Adalbert von Chamisso (1791 bis 1838) auf. Darin erinnern die Strahlen der Sonne den Meister Nikolas an ein einst von ihm begangenes Verbrechen. Seine Frau, welcher er seine Tat beichtet, legt das Geheimnis offen. Das Ende des Gedichtes lautet wie folgt: „Die Raben



ziehen krächzend zumal / nach dem Hochgericht, zu halten ihr Mahl. / Wen flechten sie auf das Rad zur Stund? / Was hat er getan? Wie ward es kund? / Die Sonne bracht es an den Tag.“ Doch auch schon in der Bibel findet die Redewendung ihren Eintrag: Darum, was ihr in der Finsternis saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen. (Lukas 12,3) Heute wird die Redewendung häufig in Bezug auf Verbrechen oder Skandale gebraucht.

Quellen:

<http://home.arcor.de/glanlaender/buergerhaus/redewendungen.htm> (10.10.2011)

<http://www.sprueche-klopfer.de/2007/12/16/was-an-den-tag-bringen/> (10.10.2011)

Für den Inhalt und das Layout dieser Worterklärung verantwortlich: Stefanie Rus 8B

Ergänzende oder neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Begriff werden gerne in der Bibliothek entgegengenommen.